

listischen Phrasenmaschine vom krassen Nationalismus bis zum Religionssektentum. Ueberall liegt in der Arbeit auch schon das Mittel zur Befreiung, auf der einen Seite von Unterdrückung und Ausbeutung, auf der andern Seite aus tiefster Not, die sich ergibt, wo man nicht schritthalten kann mit den Erfordernissen einer technisch-kollektivwirtschaftlichen Zeitepoche.

Es ist von hier aus schwer zu sagen, was die Arbeiter in Europa tun sollen, um zu helfen. Daß sie helfen müssen, und ob sie helfen sollen, daß für jeden einzelnen die Frage gestellt wird, — das mag sich jeder selbst beantworten. Der Hunger ist nur eine Auswirkung der Armut, und die Armut ist eine historische Erscheinung der Ausgebeuteten und des Proletariats. Sie ist vorhanden in gleicher Weise in Amerika wie in Deutschland, in England oder in Rußland, in China und Indien wie in Frankreich. Die Eroberung der politischen Staatsmaschine macht das Proletariat im Augenblick noch nicht reich, d. h. weniger arm. Die Armut ist das Erbe der kapitalistischen Herren, es ist die Armut an Produktionsmitteln, es ist die Belastung der Arbeit, und es ist die große Prüfung, die das Proletariat erst durcharbeiten muß, ehe es anfangen kann, zu wirtschaften. Das Proletariat in Westeuropa ist nicht weniger arm als das russische Proletariat und die Bauern an der Wolga. Aber es ist trotz allem reich, es ist reich an dem Gemeinsamkeitsgefühl zwischen den Unterdrückten und Hungernden aller Länder, es ist reich an einer neuen Solidaritätsmöglichkeit inmitten der eigenen Anspannung zur Eroberung der politischen Macht und der Produktionsmittel des eigenen Landes, einer Solidarität zur Ausbauhilfe mit allem, was der Arbeitende zu bieten hat, während er im eigenen Lande zugleich um die Zerstörung des ihn unterdrückenden Machtapparates seiner Ausbeuter kämpft. Die russische Regierung teilt das Land jetzt in Wirtschaftsrayons ein, in allen Rayons wird die Lage mehr oder weniger — was die Notwendigkeit kommunistischer Wirtschaftsarbeit anlangt — dieselbe sein. Die einzelnen Arbeitergruppen können die Paten sein für die Entwicklung eines beliebigen solcher Wirtschaftsgebilde. Sie können ihre eigene Kraft darbringen, ihre eigene Arbeit und ihren Glauben, und auf der andern Seite die Erträgnisse ihrer Arbeit. Sie können charitativ helfen, wo die Verhältnisse, der Grad der Unterdrückung eine direkte Mitarbeit nicht gestatten. Alles das mag Sache der eigenen Organisation der Arbeiterklasse sein, dem Klassenwillen der Arbeiterschaft in Bezug auf die Solidarität zu Sowjetrußland, und zu dem Ringen des russischen Proletariats um die kommunistische Wirtschaft Ausdruck und Organisationsformen zu geben. Das sollte keine Sache mehr theoretischer Auseinandersetzungen und politischer Abspaltungen und der damit verbundenen gegenseitigen Gehässigkeiten sein.

Diese Schrift wendet sich an den einzelnen, an den Arbeiter in Stadt und Land, der das Gefühl dafür noch nicht verloren hat, daß er als Angehöriger einer Klasse noch mitten im Klassenkampf steht. Das Gefühl für gegenseitige Hilfe, für brüderliche Unterstützung, und ich hoffe, auch noch die Liebe zu Sowjetrußland wird diesem einzelnen den richtigen Weg der Hilfe weisen, und es wird sich zeigen, daß alle zusammen einen gemeinsamen, gleichen Weg finden werden.

Während die wenigen Fuhrwerke noch die Kartoffeln verluden, versank die Sonne ins Nebelgrau der Dämmerung. Die grünen Schleier der Ambare leuchteten noch einmal auf. Auf der Höhe wurde in das Strahlenbündel der sinkenden Sonne ein Wagen mit zwei Kamelen gezogen. Die Tiere flammten goldüberzogen auf, wie im Märchenland fuhr der Wagen vorüber und alles versank wieder ins grau. Es war wie ein